

Gernot Waldner

M. A. (Neuere Deutsche Literatur / Philosophie, HU Berlin, 2012)

A. M. (Germanic Languages and Literatures, Harvard University, 2016)

PhD Candidate (ABD) (Harvard University, 2012 -)

Dissertationsprojekt

Was zählt: Zur Rezeption von Statistik in der Prosa des frühen 20. Jahrhunderts

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wird Statistik als akademisches Fach begründet und damit der breiteren Nachfrage aus unterschiedlichsten Feldern nach Statistikerinnen, den „Experten für alles und nichts“, nachgegeben. Die einzelnen Bestandteile des neuen Faches (Datenerhebung, Wahrscheinlichkeitsrechnung, Kombinatorik) waren vor der Gründung des Faches in Bereichen wie Staatswissenschaft, Astronomie, Sozialwissenschaften, Physik, Psychologie, Chemie und anderen bereits in Verwendung. Aus diesen Bereichen wurden sie im Laufe des 18. und 19. Jahrhunderts abstrahiert und in unterschiedlichste Bereiche übertragen. Die Geschichte von Statistik vor der Konsolidierung des Faches liest sich daher wie die Geschichte einer metaphorischen Methodik, die von Bereich zu Bereich übertragen wurde aber nie unabhängig von ihrer Anwendung bestand. Mit der Begründung des Faches kommt es auch zur vermehrten Rezeption von erstmals als solchen identifizierbaren statistischen Modellen innerhalb der Literatur und der Philosophie. Meine Dissertation untersucht diese Übertragungs- und Aneignungsprozesse im Verhältnis zur Verwendung von statistischen Modellen, vor allem anhand der Texte Brochs, Musils und Neuraths.

Mich interessieren derzeit folgende Fragestellungen: Inwiefern prägte die vorangehende Verwendung von Statistik ein mathematisches Modell und deren anschließende Übernahme in der Literatur? Welche Implikationen hatte die Gründung des Faches für die literarische und philosophische Rezeption? Inwiefern eröffnete das formalisierte akademische Training der Statistik neue literarische und philosophische Bereiche?

Betreuer:

John Hamilton (Department of Germanic Languages and Literatures, Harvard University)

Eric Rentschler (Department of Visual and Environmental Studies, Harvard University)

Jeffrey Schnapp (Department of Comparative Literature, Harvard University)